

Anders Freistein

Warum wirkliches Lernen in der Schule so selten ist

- 1 Natürlich wird in der Schule gelernt – jeden Tag, Stunde für Stunde. Aber wenn man ehrlich
2 ist, hat dieses Lernen mit wirklichem Lernen oft wenig zu tun. Was dort meist geschieht, ist
3 Wissensaufnahme: Formeln, Jahreszahlen, Gedichtanalysen, Grammatikregeln. Nicht selten
4 sogar ohne echtes Verständnis. Und nach der Klassenarbeit – oder spätestens nach dem
5 Abitur – ist das meiste davon wieder verschwunden.
- 6 Das gilt übrigens auch fürs Studium. Ein Lehrer hat einmal gesagt: „Das Einzige, was ich aus
7 der Schule im Gedächtnis behalten habe, war der Satz meines Philosophie-Lehrers: Nicht
8 der Staat ist die größte Gefahr für den Einzelnen, sondern die Gesellschaft.“ Und ein
9 Germanistikstudent erzählte: „Der einzige Gedanke, der mir geblieben ist: Sprechen ist
10 immer neu.“ Solche Sätze sind selten – aber sie bleiben. Denn sie markieren das, was man
11 vielleicht Punctum nennen könnte: den Moment, in dem ein Gedanke das eigene
12 Bewusstsein trifft – und etwas verändert.
- 13 Wirkliches Lernen hat mit Veränderung zu tun. Mit einer inneren Bewegung, die dazu führt,
14 dass man anders denkt oder handelt als vorher. Und das ist anstrengend. Man muss sich
15 überwinden, Geduld haben – gegen die Macht der eigenen Gewohnheiten.
- 16 Beim Handeln ist es oft noch deutlicher. Menschen ändern ihr Verhalten selten freiwillig –
17 meist erst, wenn sie Schmerz erlebt haben. Schmerz ist sozusagen die extreme Form der
18 Einsicht. Wer einmal gesehen hat, was eine Kopfverletzung beim Fahrradunfall ohne Helm
19 anrichtet, wird beim nächsten Mal wohl einen Helm tragen. Das ist Lernen – durch
20 Erschütterung.
- 21 Aber die gute Nachricht ist: Man muss nicht jeden Tag vor Schmerz schreien, um etwas zu
22 lernen. Es reicht, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Einen Film zu sehen, ein Buch
23 zu lesen, aufmerksam durch die Stadt zu laufen – und den Moment zu bemerken, in dem
24 etwas hängenbleibt. Das kann eine Szene sein, die einen berührt. Ein Gedanke, der nicht
25 mehr loslässt. Oder eine Begeisterung, die plötzlich erwacht – fürs Schauspiel, fürs
26 Schreiben, fürs Musizieren. Wer das erlebt, hat gelernt. Weil sich etwas verschoben hat – im
27 Denken, im Fühlen oder im Handeln.
- 28 Vielleicht lohnt es sich, sich selbst einmal zu fragen: Was hat mich in letzter Zeit so
29 beeindruckt, dass es mein Leben – auch nur ein kleines Stück – verändert hat?
- 30 Wo das übrigens hervorragend funktioniert, ist Werbung. Aber die ist ja nicht gemeint. Und
31 warum das so ist, kann sich jeder selbst einmal überlegen.

Durchblicke bis auf Widerruf - Online-Zeitschrift für Schule und Studium – 10/2025